

An den  
Intendanten des  
Norddeutschen Rundfunks  
Herrn Professor Jobst Plog  
Rothenbaumchaussee 132  
20149 Hamburg

Hamburg, 18. August 2006

### **Podiumsdiskussion zu NDR Kultur am 8. Juni 2006 in Hamburg**

Sehr geehrter Herr Professor Plog,  
die Initiative Das GANZE Werk hatte Herrn Romann und Frau Mirow zu der Podiumsdiskussion

*NDR Kultur – Wird der Kulturauftrag noch erfüllt? – Ein Streitgespräch*

in der Freien Akademie der Künste eingeladen. Beteiligt an diesem Gespräch war u.a. Ex-Bundesminister Baum. Zu der Veranstaltung fanden sich rund 200 Hörer ein, die mit der Programmgestaltung unzufrieden sind. Wer sich trotz einer Zusage (e-mail vom 2. Mai 2006) nicht einfand, waren Frau Mirow und Herr Plöger. Die im nachhinein vom NDR angegebenen Argumente, das Gespräch nicht zu führen, sind nicht triftig.

Weil die „*Programmvorschlage der Initiative Das GANZE Werk*“ zusammen mit der „*Ideensammlung für ein öffentlich-rechtliches NDR-Kulturprogramm*“ der Einladung vom 18. April 2006 an Herrn Romann und Frau Mirow beilagen und weil auf sie in dem Brief besonders hingewiesen wurde, stimmt die Behauptung von Herrn Plöger nicht, Das GANZE Werk habe „*den Inhalt der Veranstaltung gegenüber (der) Anfrage grundlegend verändert.*“

Es fällt uns schwer, diese Bruskierung von 200 Besuchern – darunter Autoren, Professoren – mit Ihrer Aussage im „*Hamburger Abendblatt*“ vom 6. Juli 2006 in Übereinstimmung zu bringen:

*Wir müssen unsere gesellschaftliche Akzeptanz erhalten. Sie basiert auf einem kontinuierlichen Dialog mit der Gesellschaft und der Politik – und darauf, daß wir genutzt werden.*

Auch das Argument, das der Rundfunkrat und der Programmausschuss verlauten ließen und das Herr Plöger übernommen hat, man „*betrachte die Diskussion über die Reform von NDR Kultur als endgültig abgeschlossen*“, kann aus zwei Gründen nicht gelten. Erstens ist der NDR nach § 5 Absatz 3 des neuen Staatsvertrags verpflichtet, alle zwei Jahre Rechenschaft „*über die Erfüllung seines Programmauftrags, über die Qualität und Quantität der Programme und Angebote*“ abzulegen. Zweitens haben Sie selbst am 5. Juli 2006, also wenige Tage später, Ihre Vorstellungen von ARD-Kulturprogrammen im „*Hamburger Abendblatt*“ öffentlich zur Diskussion gestellt:

*Man könnte nur als eine mögliche Entwicklungsidee gemeinschaftlich ein traditionelles Klassikprogramm machen und die regional ausgeprägten Klassikwellen noch stärker auf jüngere Zuhörer ausrichten.*

Die Republik flächendeckend mit Programmen wie NDR Kultur (tagsüber) auszustatten und daneben einen einzigen ARD-Kultur-Stern à la Arte zuzulassen, das würde noch mehr als schon jetzt zu einer Verarmung der Kulturlandschaft führen: es würde bestehende qualifizierte Programme verflachend angleichen, Orchester und Chöre der ARD-Anstalten in Frage stellen und die Existenz von Rundfunkredakteuren gefährden, ganz abgesehen davon, dass es den Föderalismus in kulturellen Belangen erheblich beschädigen würde.

Sehr geehrter Herr Professor Plog, in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ vom 12. Juli 2006 haben Sie aber auch einen Lichtblick für die Zukunft formuliert:

*Ich selbst arbeite ja nicht journalistisch, aber ich versuche, Trends mitzusetzen. Im Augenblick führen wir im Haus eine Profilierungsdebatte. Verkürzt – und deswegen leider nicht ganz richtig – könnte man sagen: Qualität statt Quote.*

Wir bitten Sie in diesem Sinne, mit uns die Diskussion über die „Programmorschläge“ zu führen, die wir erneut beilegen.

Wir halten es bei einem Kulturradio wie NDR Kultur für absolut notwendig, dass es jeweils zusammenhängende Musik- und Wortsendungen gibt. Das gegenwärtige und tagsüber fast durchgängig mit Service-Teilen und Musik-Einzelstücken im Wechsel laufende Programm ist der Tod für Musik- und Wortsendungen, ist unzumutbar für Kultur- und Musikliebhaber und widerspricht dem Kulturauftrag, auf dessen Erfüllung die Gebührenzahler einen Anspruch haben und über den selbst das Bundesverfassungsgericht und die EU-Kommission befinden werden.

Statt engagierte Bürger zu missachten, müssten Sie als Verantwortlicher in der ARD das kritische Interesse und das Engagement Ihrer Hörer – Hörer, die nicht nur einschalten – anerkennen und fördern.

Als im Verlauf der Podiumsdiskussion in Hamburg die sechs Teilnehmer des Podiums erklärten, sich wegen des Nichterscheinens des NDR bei Ihnen zu beschweren, folgte der spontane Vorschlag aus dem Publikum, eine Unterschriftensammlung durchzuführen, um dies ebenfalls zum Ausdruck zu bringen.

Sehr geehrter Herr Professor Plog, in der Anlage erhalten Sie die Kopien der Unterschriften von 90 Zuhörern, die diesem Vorschlag beim Verlassen der Akademie gefolgt sind.

Bedingt durch die Urlaubszeit und der damit verbundenen Abwesenheit einiger Podiumsteilnehmer war es leider nicht möglich, Ihnen dieses Schreiben unmittelbar nach dem 8. Juni zuzusenden.

Wir behalten uns vor, diesen Brief in angemessener Zeit den norddeutschen und überregionalen Zeitungen zugänglich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Das Ganze Werk, Sprecherrat  
Theodor Clostermann, Sprecher

Dieser Brief wird ebenfalls – per E-Mail – unterzeichnet von:

- Theo Geißler, Herausgeber der „neuen musikzeitung“
- Jürgen Kesting, Freier Autor
- Juliane Klein, Komponistin, Förderungspreisträgerin des „Kunstpreises Berlin 2006“
- Farid Müller, Medien- und Verfassungsexperte der GAL.
- Gerhart R. Baum, der sich unserer Meinung anschließt, wird Ihnen noch einen gesonderten Brief schreiben.